

Protokoll

über die **Sitzung des Kinder- Jugend- und Sozialausschusses** in der Wahlperiode 2021/2026 am **Dienstag, dem 02.09.2025, um 18:00 Uhr**, im Rathausaal des Rathauses in Edewecht.

Teilnehmende:

Vorsitzender

Mark Gröber

Mitglieder des Ausschusses

Maria Bründermann

Stefanie Florack

Wiebke Carls

Annelene Frerichs

Knut Bekaam

digital

Roland Jacobs

Enno Jeddeloh

Lisa Krüger

bis 19.15 Uhr

Matthias Elsner

Vertreter des Herrn Carsten Brucks

Es fehlt / Es fehlen:

Kirsten Meyer-Oltmer

Vertretung des Behindertenbeirats

Heidrun Oltmanns

Vertreterin des Herrn Andreas Retzlaff

Vertretung des Gemeindefeldrates

Keno Haedke

Von der Verwaltung

Petra Knetemann

Bürgermeisterin (BMin)

Nico Pannemann

Erster Gemeinderat (EGR)

Dirk Sander

Fachbereichsleiter II - Bürgerservice, Bildung und Soziales (FBL)

Jens Schöbel

Sachgebietsleiter Bildung, Sport u. Kultur (SGL)

Vanessa Kauf

Öffentlichkeitsarbeit - digital

Lars Mauritz

Technik

Angelika Lange

Protokollführerin

(zeitweilig) zuhörende Ratsmitglieder

Ralf Gauger

Gäste:

Kira Aldegeerds und Anton Weißflog – Jugendpflege – zu TOP 7

TAGESORDNUNG

A. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen u. ggf. nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses am 12.11.2024
4. Mitteilungen der Bürgermeisterin
5. Einwohnerschaftsfragestunde
6. Kindertagesstätten in der Gemeinde Edewecht; Prognose über die Entwicklung in den nachfolgenden Kindergartenjahren
Vorlage: 2025/FB II/4500
7. Tätigkeitsbericht der Gemeindejugendpflege
Vorlage: 2025/FB II/4501
8. Anfragen und Hinweise
- 8.1. Kameraüberwachung Kita Abenteuerland
- 8.2. Marode Bushaltestellen
- 8.3. Gefahr durch hochstehende Bankettplatten
9. Einwohnerschaftsfragestunde
10. Schließung der Sitzung

TOP 1:

Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzender (AV) Gröber eröffnet um 18.00 Uhr die heutige Sitzung des Kinder-, Jugend und Sozialausschusses, begrüßt alle Anwesenden und weist darauf hin, die Sitzung werde gem. § 19 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Rates für die Wahlperiode 2021/2026 mittels Aufnahmegerät aufgezeichnet. Diese Aufnahme werde nach Genehmigung des Protokolls dieser Sitzung gelöscht.

TOP 2:

Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

AV Gröber stellt fest, dass zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß eingeladen wurde, der Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss beschlussfähig ist und nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren werden soll. Hiergegen erheben sich keine Einwendungen.

TOP 3:

Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen u. ggf. nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses am 12.11.2024

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 4:

Mitteilungen der Bürgermeisterin

Die Mitteilungen der Bürgermeisterin sind diesem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

TOP 5:

Einwohnerschaftsfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 6:

Kindertagesstätten in der Gemeinde Edewecht; Prognose über die Entwicklung in den nachfolgenden Kindergartenjahren

Vorlage: 2025/FB II/4500

SGL Schöbel erläutert eingehend die Vorlage und weist darauf hin, im GEWOS-Gutachten sei für Edewecht eine Steigerung der Kinderzahlen in den Jahren 2021 bis 2025 und in der Folge bis 2030 eine Stagnation der Zahlen prognostiziert worden. Tatsächlich lasse sich aus den Echtzahlen seit 2021 ein Abwärtstrend bei den Kinderzahlen, bedingt durch verminderte Geburtenzahlen und den rückläufigen Zuzug von Kindern erkennen.

BMin Knetemann bewertet diese ungewohnte Lage durchaus positiv, denn hierdurch würden Zuzüge nicht mehr wie bislang regelmäßig zu Problemen beim Betreuungsangebot führen.

RF Carls geht davon aus, dass durch eine entspanntere Lage bei den vergebenen Betreuungsplätzen auch personelle Engpässe besser zu bewältigen seien.

FBL Sander hofft hingegen, der Trend rückläufiger Kinderzahlen werde sich nicht verfestigen, denn langfristige Rückgänge könnten sich durchaus negativ auf die Entwicklung einer Kommune auswirken. Die Abweichung der Ist-Zahlen von den Prognosen des GEWOS-Gutachtens beruhe übrigens nicht auf einer fehlerhaften Gutachtererstellung, sondern dieses Phänomen sei im gesamten Bundesgebiet zu beobachten.

Auf RF Bründermanns Nachfrage führt BMin Knetemann aus, eine Vergabe freier Kita-Plätze an Kinder aus Nachbarkommunen sei nicht zielführend, weil ein gesetzlicher Anspruch auf Betreuungsplätze in der eigenen Gemeinde bestehe und freie Plätze daher unbedingt für anspruchsberechtigte Kinder aus der eigenen Gemeinde vorgehalten werden sollten. Einzig hinsichtlich der Waldkindergärten in Edewecht und Bad Zwischenahn gebe es eine Kooperation.

RF Krüger weist darauf hin, bspw. in Osterscheps nehme das Betreuungsangebot für Krippenkinder zunehmend ab, weil spätestens in zwei Jahren dort nur noch eine Tagesmutter entsprechende Plätze anbieten werde. Insofern sollten auch die kleineren Bauerschaften bei der Planung von Betreuungsplätzen nicht vergessen werden, denn lange Wege zu Krippen gingen in den allermeisten Fällen zu Lasten der Mütter.

- Bericht zur Kenntnis genommen -

TOP 7:
Tätigkeitsbericht der Gemeindejugendpflege
Vorlage: 2025/FB II/4501

Jugendpflegerin Kira Aldegeerds und Jugendpfleger Anton Weißflog stellen sich kurz persönlich vor und informieren das Gremium unter Zuhilfenahme einer Präsentation (Anlage 2 zu diesem Protokoll) sodann ausführlich und fundiert über Art, Inhalte und Ziele der Edewechter Jugendarbeit. Sie betonen u. a., die Ammerländer Praxis der Jugendleiter- bzw. Jugendleiterinnenausbildung (Juleica) und Einbindung dieser ehrenamtlich tätigen Jugendlichen funktioniere in Edewecht sehr gut und entlaste die hauptamtlich für die Jugendpflege Beschäftigten neben Praktikanten wie z. B. Studierenden deutlich bei der täglichen Arbeit. Auch der Austausch mit den anderen Ammerlandkommunen und dem Landkreis funktioniere gut.

Angebote mit einer großen Bandbreite würden von der Jugendpflege für alle Zielgruppen konzipiert, wobei die Arbeit mit Kindern ab 7 Jahren deshalb besonders wichtig sei, weil hierdurch diese Kinder bereits vor möglicherweise problematischen Entwicklungsphasen mit der Edewechter Jugendarbeit bekanntgemacht werden könnten.

Hilfestellung bei den immer häufiger auftretenden psychischen Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen könne und dürfe durch die Mitarbeitenden der Jugendpflege allerdings aufgrund fehlender fachlicher Ausbildung und notwendiger Abgrenzung zum Selbstschutz ausdrücklich nicht geleistet werden. Eine Zusammenarbeit mit der Karl-Jaspers-Klinik oder ähnlichen Einrichtungen mit der Jugendpflege gebe es nicht, wird auf Nachfrage RH Elsners mitgeteilt, mindestens werde aber in solchen Fällen versucht, bei der Findung zielführender Hilfeleistungen, Gesprächen mit Eltern o. ä. unterstützend zur Seite zu stehen.

Im Rahmen der Jugendpflege würden auch Elternabende angeboten und dort durchaus auch von Eltern Wünsche für Angebote und Themenfelder geäußert. Der Fokus liege selbstverständlich bei den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Um einen Überblick und möglichst dauerhaften Einblick in Strukturen und Abläufe auch unangenehmer Vorgänge im Gemeindegebiet zu erhalten, werde durch die Mitarbeitenden nach Möglichkeit auch der Kontakt bspw. zu Drogendealern gesucht. Diese würden selbstverständlich nicht in die Kinder- und Jugendbetreuung eingeladen, ihnen aber Hilfe angeboten, weil oftmals eine Notlage sie zu diesem Handeln getrieben habe.

Hinsichtlich der Mobilen Arbeit verstehe sich die Jugendpflege ausdrücklich nicht als alternative Polizei, sondern als Kontaktangebot an den Orten, wo die Jugendlichen sich aufhielten, welches in jeder Hinsicht auf Freiwilligkeit beruhe. Sowohl die Arbeit in den Jugendzentren als auch die Mobile Arbeit hätten bewirkt, dass immer wieder Hilfe der Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen angefordert würde, bevor es zu Eskalationen zwischen Personen oder Gruppen komme. Dies zeuge von einem großen Vertrauen in die Mitarbeitenden der gemeindlichen Jugendarbeit. Der Eigenschutz der Mitarbeitenden der Jugendpflege werde dabei selbstverständlich nicht außer Acht gelassen. Für die Jugendzentren gebe es für Fälle einer Eskalation in diesen Einrichtungen zum Schutz aller Anwesenden Notfallpläne, wird auf Nachfrage Gemeindeelternratsvertreters Haedke bestätigt.

Entgegen gängiger und oftmals auch aus rechtlichen Gründen vorgegebener und durchaus sinnvoller Übung einer Trennung von Altersklassen oder Personengruppen befürworte die Edewechter Jugendpflege das Konzept der Gemeinwesenorientierung. Bspw. könnten generationenübergreifende Angebote erweitert oder initiiert und gemeinsame Projekte z. B. mit Eltern oder Nachbarschaften angestoßen werden. Hierdurch könnten das Verständnis für Beweggründe und Bedürfnisse Anderer gestärkt und Vorurteile abgebaut werden. Hierfür seien allerdings geeignete Begegnungsorte notwendig.

Diesen Ansatz begrüßt RF Carls besonders. Nur gemeinsam könne Zukunft gestaltet werden.

Auf RH Jeddellohs Nachfragen wird seitens der Jugendpflege berichtet, abendliche oder Wochenendangebote könnten aufgrund begrenzter personeller Ressourcen lediglich einmal im Monat angeboten werden. Alle Angebote der Jugendpflege würden übers Jahr insgesamt von mehreren hundert Jugendlichen genutzt, wovon ein Anteil von etwa 100 Jugendlichen zum engeren und damit bekannten Kreis zähle. Tatsächlich seien manche der Personen, die im Rahmen der mobilen Jugendarbeit angetroffen würden auch deutlich älter, bis hin zu über Dreißigjährigen.

Für alle notwendigen, zielführenden und gewünschten Tätigkeitsfelder der gemeindlichen Jugendpflege reichten die derzeitigen personellen Ressourcen allerdings nicht aus, wird seitens der Jugendpflege deutlich gemacht.

Auf Fragen RF Bründermanns wird mitgeteilt, die Angebote der Jugendpflege würden den Zielgruppen über verschiedene Wege wie z.B. über die Schulsozialarbeit

oder Wohngruppen bekanntgemacht, insbesondere aber über Instagram und einen WhatsApp-Channel, der nur über einen QR-Code an den Türen der Jugendzentren erreicht werden könne und in dem nur die Mitarbeitenden der Jugendpflege posten könnten. Die Ergebnisse der Schellstudie für das Bundesgebiet und des CTC-Programms Edewechts ließen sich nicht vergleichen, weil die Herangehensweisen sehr unterschiedlich gewesen seien. Allerdings stellten beide Studien den Anstieg von psychischen Probleme bei Jugendlichen ähnlich dar.

Auf Nachfrage RF Carls´ wird mitgeteilt, es fänden regelmäßig, zuletzt in der vergangenen Woche, Kooperationstreffen mit allgemeinbildenden Schulen, der Kreisvolkshochschule und Mitarbeitenden der Verwaltung statt. Solche Treffen seien aber nur sinnvoll, wenn dort strukturiert auf konkrete Ergebnisse hingearbeitet werde.

Auf RH Jeddellohs Nachfrage wird seitens der Jugendpflege ausgeführt, ein Jugendgemeinderat wie in früheren Zeiten könne den Jugendlichen sicherlich wieder vorgeschlagen werden. Sollten Jugendliche allerdings für politische Mitarbeit begeistert werden, müsse und könne ihnen zugetraut werden, das Format der Mitarbeit in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Für eine solche Gestaltung benötige es allerdings wiederum mehr personelle Ressourcen.

Die mangelnde finanzielle Ausstattung der Kommunen durch Land und Bund stelle allenthalben ein Problem dar, erklärt FBL Sander. Dennoch gelte es, weiter an einem Neustart der politischen Jugendbeteiligung in Edeweicht zu arbeiten. Er verweist auf die mit der Einladung übersandte Anlage („Arbeitsbereiche der Gemeindejugendpflege und zeitliche Einordnung“). Dort sind unter Ziffer 10 die Tätigkeitsbereiche aufgeführt, die mit der aktuellen personellen Ausstattung der Jugendpflege nicht oder nicht im ausreichenden Umfang angeboten werden können. In der beigefügten Präsentation sind diese unter Ziffer 6 („Aktuelle Herausforderungen“) benannt.

Mit einem großen Dank aus dem gesamten Ausschuss an die beiden Mitarbeitenden der gemeindlichen Jugendpflege für den ausführlichen, sehr informativen und anschaulichen Vortrag und den guten Austausch wird vom Ausschuss dieser

- Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen -

TOP 8: **Anfragen und Hinweise**

TOP 8.1: **Kameraüberwachung Kita Abenteuerland**

Unter Bezug auf die Begehung unmittelbar vor dieser Sitzung bittet RF Bründermann um Auskunft, ob zum Schutz vor Vandalismus das sehr frei belegene Gelände der Kita Abenteuerland ggf. durch Kameraüberwachung geschützt werden könne.

Eine solche Überwachung sei aus Gründen des Datenschutzes und aufgrund der großen Besorgnis vieler Eltern, ihre Kinder könnten durch die Überwachung in ihren Rechten beschränkt werden, kaum umsetzbar, teilt BMin Knetemann mit. Eine Alarmanlage sei dort ebenfalls nicht installiert, ergänzt sie auf Nachfrage AV Gröbers.

TOP 8.2:

Marode Bushaltestellen

RH Bekaun berichtet, verschiedene Schulbushaltestellen im Gemeindegebiet hätten defekte Dächer, weshalb ein Regenschutz für Schulkinder dort nicht mehr gegeben sei. Er bittet um Auskunft, ob für die Ertüchtigung dieser Haltestellen für 2026 Gelder im Haushalt eingeplant würden.

TOP 8.3:

Gefahr durch hochstehende Bankettplatten

RH Bekaun berichtet von hochstehenden Bankettplatten an der Holtanger Straße und bittet, diese besonders für den Radverkehr gefährliche Situation zu bereinigen.

TOP 9:

Einwohnerschaftsfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 10:

Schließung der Sitzung

AV Gröber schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.57 Uhr.

Mark Gröber
Ausschussvorsitzender

Petra Knetemann
Bürgermeisterin

Angelika Lange
Protokollführerin